

Fragen nach Karneval

Am Veilchendienstag feierten die Jecken den letzten Karnevalstag 2025. Als „mardi gras“ wird dieser letzte der „sieben fetten Tage“ sogar international begangen, besonders üppig in New Orleans. Am Aschermittwoch, dem Beginn der österlichen Fastenzeit, war dann ja alles vorbei, jedenfalls gemäß dem Lied des unvergessenen Kölner Krätzchensängers Jupp Schmitz.

Ist es Zufall oder unvermeidlich, dass sich mir nach den tollen Tagen ein anderes Lied des Kölners in den Vordergrund drängt: Wer soll das bezahlen? Ist das nicht die große Frage, die uns sowohl die Session 2025 als auch die geopolitische Konfliktlage, mit auf den Weg in die nahe Zukunft geben? Vor allem die größten „deal maker“ aller Zeiten lassen befürchten, dass zu allem Ungemach auch ungeheure finanzielle Belastungen auf uns zu kommen.

Bundesweit ist längst zu spüren, was alles teurer wird: das Deutschlandticket, das Porto für den Standardbrief, Krankenkassen- und Pflegebeiträge, die Grundsteuer. In Duisburg steigen die Ticketpreise des VRR, die Müll- und die Wassergebühren. Auch werden rund 3000 Wohneinheiten mitsamt neuer Infrastruktur für 6-Seen-Wedau einiges kosten.

Gut, bei Wohngeld, Kindergeld und Mindestlohn sind leichte Entlastungen zu erwarten. Doch auch sie müssen finanziert werden. So aktuell wie heute waren Jupp Schmitz' Schunkelfragen noch nie: Wer hat das bestellt? Wer hat so viel Pinke-pinke? Wer hat so viel Geld?